

Tapferkeit von Offizier und Mann. Berichte erzeugen tiefe Rührung. Große Frage, ob noch Wienkärnachtsklub zu haben. April und Juni hat O. S. U. am Kriegsausgang. Besprechung im August ging ebenfalls. Entschiedenheit kann aber nicht zuhause. Ob noch möglich, nach Kriegserklärung wissen. Materialersatz ist gesichert, aber Leute fehlen. Landangriffe sehr gefährlich. Seit 8. August hat O. S. U. dem Reichskanzler erklärt, sie sei nicht mehr in der Lage, den Krieg positiv zu beenden durch Waffenstillstand, der Feind freundschaftlich macht. Anfang September neutrale Friedensvermittlung von O. S. U. angeregt. Dann Zusammenbruch Bulgariens.

Noch im Juni glücklicher Einbruch der Bulgaren. Sprachauskenntnis erschwert Einbringen in bulgarische Sprache. Scholtz hat viel für bulgarisches Heer getan. Aber bulgarische Generale haben Rabotitzew geführt und Heer verfehlt. Regierung kann am Entente gewandt. Bulgarische O. S. U. verweigert Bildung schlechter Divisionskommandeure. Wir brauchen 3 Divisionen zur Deckung Südostfront Österreich-Ungarns ab. Entente kann sich durch Bulgarien gegen Rompel werden. Türken sammeln sich bei Ispahalsalidscha. Wir lassen Zugang aus Rumänien kommen. Lärche wird ausfallen. Wir werden Südostfront der Donau nicht halten können. Sind aber nicht imstande, Donau und Rumänien zu sichern. Rumänien militärisch mit Kräften, die wir vertragmäßig dort haben, nicht zu halten. Wie hoch ist kollektive Gefahr? Gefahr zu schätzen. Davon hängt es ab, ob wir die Ukraine aufgeben können, um Front zu kürzen und einige Divisionen für Donau frei zu machen. Militärisch ist Rumänien mit unseren jetzigen Kräften nicht gegen Anmarsch von Süden zu halten. Dort nur Grenzlinie zu halten. Dort nur alle Leute. Wollen wir Rumänien halten, so müssen wir wissen, wie groß kollektive Gefahr eingeschätzt wird. Wir können aus Ukraine einige Divisionen nach Rumänien bringen, aber dann können wir militärisch und gegen Kollektivismus nicht mehr schützen. Nicht wahrscheinlich, daß mehr als 4 bis 5 Divisionen aus dem Osten nach Westen gebracht werden können.

Im Westen aufschreit Panzerdivisionenmangel. Lage ernst. Besten schenkt Tag. Einbruch der Engländer bei St. Quentin. Alle Pläne der Entente nicht gelungen; vorrückendes Kavalleriekorps nicht zur Entdeckung gekommen. Wir haben aber zurückgehen müssen. Die Divisionen sind nicht mehr kampffähig.

(Erklärung die Karte.)

Wir wollen lieber zurückgehen als uns schlagen lassen. Wir ziehen und immer mehr zusammen. Reichskanzler hat Fragen gestellt (bezieht sich auf Schreiben des Reichskanzlers vom 8. Oktober 1918). Es ist schwer, solche Fragen zu beantworten, kann nur rückgängig gehen.

Frage 1: Größe der Westfront weit ab, können wir lange schützen. Angriffe in Lothringen möglich, Gefahr für lothringische Fronte sehr ist nicht. Wegen Holland sehr ist keine Gefahr, da Truppen, die etwa übersteern, interniert werden würden.

Frage 2: Gefahr bei Durchbruch besteht immer. Engländer hätten beim Landangriff durchbrechen können.

Frage 3: Ja, nur Grenzübergänge gefährlich.

Frage 4: Unt fehlen im Monat 70 000. Material ist genügend da.